



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Am tage der Himelfart Christi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij

ben/ die wir von Gott durch bitten erlangen.

**S** Gott keine zeit oder mas zu stellen im Gesetz.

**I**m fünfften/ sol man sich in diesem vertrauen also halten / das man Gott nicht ein ziel stecke / tag oder stat stimme / noch die weise oder masse setze seiner erhörung / sondern das alle seinem willen / weisheit vnd allmechtigkeit heimgeben / Nur frisch vnd fröhlich warten der erhörung / doch nicht wissen wollen / wie vnd wo / wie bald / wie lange / vnd durch welche / Denn seine Göttliche weisheit wird vberschwenglich bessere weise vnd mas / zeit vnd stat finden / denn wir gedencen mügen / Vñ solten auch wunderzeichen geschehen.

Exod. 14.

**W**ie im alten Testament / Da die Kinder von Israel Gott vertraueten / er würde sie erlösen / vnd war doch keine mögliche weise für augen / noch in allen iren gedanken / Da thete sich das rote Meer auff / vnd gab inen einen weg hin durch / vnd vertrenckt alle ire Feinde auff ein mal.

**A**lso thete Judich die heilige Frau / da sie hörte / das die Bürger zu Bethuslia in fünff tagen die Stad wolten vbergeben / wenn inen Gott in des nicht hül **Judich** / so straffet sie die selbigen / vnd sprach / Wer seid jr / das jr Gott versuchet / Das sind nicht furnemen / damit man gnade erlange / sondern mehr vngnade erwecke. Wolt jr Gott eine zeit setzen / sich ewer zu erbarmen / vnd stimmen ein tag nach ewer willhöre? Darumb halff jr auch Gott wunderlich / das sie dem grossen Holoferni sein heubt abschlug / vnd die feinde also vertrieben wurden.

**A**lso spricht auch S. Paulus / das Gottes vermügen ist also gethan / das er vberschwenglich höher vnd besser thut / denn wir bitten oder verstehen. Darumb sol man sich erkennen zu geringe dazu / das wir nennen / abmalen oder dargeben mügen zeit / stat / weise / mas vnd andere vmbstende / des / das wir bitten von Gott / sondern im ganz alles heimstellen / vnd vnerrückt festiglich gleben / er werde vns erhören.

## Am tage der Himelfart

Christi / Epistel / Act. 1.



**D**ie erste rede habe ich zwar gethan / lieber Trophile / von alledem / das Ihesus anfang / beide / zu thun vnd zu leren / Bis an den tag / da er auffgenommen ward / Nach dem er den Aposteln / (welche er hatte erwelet) durch den heiligen Geist / befelh gethan hatte / Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte / durch mancherley Erweisung / vnd lies sich sehen vnter inen vierzig tage lang / vnd redet mit inen vom Reich Gottes.

**U**nd als er sie versamlet hatte / befalh er inen / das sie nicht von Jerusalem wichen / sondern warten auff die Verheißung des Vaters / Welche jr habt gehört / sprach er / von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getaufft / Ick aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden / nicht lange nach diesen tagen.

**D**ie aber zusammen komen waren / fragten in / vnd sprachen / Herr / Wirstu auff diese zeit wider auffrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu inen / Es gebürt euch nicht zu wissen / zeit / oder stunde / welche der Vater seiner macht furbehalten hat / Sondern jr werdet die kraft des heiligen Geistes empfangen.



empfangen/welcher auff euch komen wird. Vnd werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem/vnd in gantz Judea vnd Samaria/vnd bis an das ende der Erden.

Vnd da er solchs gesaget/ward er auffgehoben zusehens / vnd eine Wolcke nam in auff ihren augen weg. Vnd als sie im nach sahen gen Himmel farend/ Erhe/da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern/welche auch sagten / Ir Memer von Galilea/was stehet ir vnd sehet gen Himmel

Dieser Ihesus/welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel/wird also komen/wie ir in gesehen habt gen Himmel faren.

Diese Epistel ist nichts anders/denn die Historien oder Geschichte/wie Christus sichtbarlich gen Himmel gefaren/Vnd ist an ir selbst klar vnd leicht zu verstehen. Was aber von dem Artikel der Himelfart Christi zusagen were/wollen wir sparen zu den andern Predigten/von den Festen Christi/im ganzen Jar/da auch von einem jeden Artikel von Christo in sonderheit zu reden ist.

## Euangelium am tage

der Himelfart Christi/  
Marc. XVI.



Q 7 30





**N**ieht / da die Eulße zu tisch fassen / offenbaret er sich / vnd schalt jren vnglauben / vnd jres herzen hertigkeit / Das sie nicht geglaubt hatten / denen / die in gesehen hatten auffgestanden.

**U**nd sprach zu jnen / Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium aller Creaturen / Wer da glaubt vnd getauft wird / der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet / der wird verdampt werden.

**D**ie Zeichen aber / die da folgen werden / denen / die da glauben / sind die / In Meinem namen werden sie Teufel austreiben / Mit neuen Zungen reden / Schlangen vertreiben / Vnd so sie etwas tödliches trincken / wirds jnen nicht schaden / Auff die Kranken werden sie die Hende legen / so wirds besser mit jnen werden.

**U**nd der HErr / nach dem er mit jnen geredt hatte / ward er auffgehoben gen Himmel / vnd sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus / vnd predigeten an allen Orten. Vnd der HErr wirkte mit jnen / vnd bekräftigte das wort durch mitfolgende Zeichen.



**S**icut Marcus fasset in diesem Euangelio mit kurzen Worten / alles was Christus nach seiner Aufferstehung gethan / bis auff den vierzigsten tag / da er gen Himmel gefaren / Welches er doch nicht zu gleich oder auff eine

stunde geredt hat / Darumb auch eeliche an diesem Capitel gezeuget / ob es recht were / weil es scheint mit den andern nicht vber ein stimmen / Vnd lauset / als weren diese beide stück zu gleich geschehen / das der HErr die Jünger straffet vmb jren vnglauben / vnd das er jnen befelch thut / was sie predigen sollen / So doch die andern hie zwischen viel mehr beschreiben / wie er sich den Jüngern allen / nicht allein ein mal / sondern offte offenbaret hat / vnd die vierzig tage vber mit jnen gessen vnd getruncken / das sie ja nicht haben an seiner Aufferstehung weiter können zweifeln.

**D**arumb mus man diese zwey stück so hie auffs kurtze zusamen gezogen sind / nach den andern Euangelisten teilen vnd vnterscheiden / Denn das er die Jünger straffet / das ist nicht lange nach seiner Aufferstehung geschehen / nemlich / vom ersten Ostertage / bis an den achten tag / bis sie in alle gesehen haben / Vnd er jnen auff einen Berg bescheiden hat / da er wolte gen Himmel faren / vnd daselbst seinen abscheid genommen.

**N**ach das er die Jünger straffet vmb jren vnglauben vnd herzen hartigkeit / damit ist jnen nicht ein geringe schwachheit schuld gegeben / das sie nicht allein vnglenbig / sondern auch halstarrig hart sind / also / das sie sich auch dawider gesetzt / vnd angefochten haben / das sie gehört / vnd andere gesehen hatten / den HErrn auffgestanden / Vnd dagegen angezeigt die grosse gedult oder sanfftmüt Christi / gegen solche / die nicht allein vnglenbig / sondern auch störrig vnd hart / nicht wollen glauben / Das er sie darumb nicht verwirfft noch verachtet / sondern gedult mit jnen tregt / vnd stellet sie dazu zu Predigern des selben / das sie bisher selbst nicht geglaubt haben / damit auch deshalb jn zeugnis deste stercker würde.

**D**enn sie soltens selbst auch also erfahren / vnd musse jnen auch also ergeschen / das sie predigeten / nicht allein den vnwissenden vnd vnglenbigen / sondern auch harten vnd verfolgern / Auff das sie aus eigener erfahrung auch lerneten / mit

1 Der Jünger Christi halsstarrigkeit in vnglauben.  
2 Christi gedult vnd sanfftmüt

Vesad heutig glenbe den Ap

Wes vom Christi Jerusalem an zu wandlich erf

Act.

Christi hee Die durch Apostel den ment insal



mit andern gedult tragen / die da auch hart sein würden / Doch nicht solche Leut / die da freulich und aus lauter boosheit wider bekandte Wahrheit toben

Vrsach der  
hertigkeit zu  
glauben in  
den Aposteln

ES hatten aber die lieben Jünger ein ander grössere vrsach irer hertigkeit / weder andere haben mögen / Denn dis Volck war also gestiffet / vnd in solchem Regiment / das jederman das für hielte / das Jerusalem müste allein sein das Reich / welches Gottes vnd Christi reich hiesse / Des hetten sie so viel zeugnis vnd deutung aus den Propheeten / darinne der Sprüche viel sind / das Christus solte zu Jerusalem / in dem Hause vnd auff dem Stuel Davids ewiglich regieren etc. Davon die Heiden gar keine verheissung gehabt haben.

Weissagung  
vom Reich  
Christi zu  
Jerusalem  
an zu fahde/  
wunderbar  
hochfallend.

Darumb gehets auch für der Jüden augen ganz lecherlich / ja vnglenblich vnd vnergerlich an / Das der Herr also gar leste stehen vnd sitzen / Jerusalem / Priesterthumb / vnd alles was in dem Regiment war / vnd der selben keines angesehen / noch darumb begrüßte / diese einzele arme Jünger / die gar keines ansehen noch namens sind / aus sender in alle Welt zu predigen / Vnd damit wil ausrichten die herrliche Propheetey / so fast durch aller Propheten Mund gesagt war / Das aus Jerusalem solte ausgehen die grosse Bottschaft / Vnd wie der .lviiiij. Psalm sagt / Das grosse Heer der Prediger des Euangelij / in alle Welt.

Act.

Als musse ja erfüllet vnd war werden / Wie er auch selbs den Jüngern in seinem Abscheid besilhet / das sie nicht sollen von Jerusalem weichen / sondern warten (spriche S. Luc.) bis sie daselbst angethan würden mit krafft aus der Höhe. Vnd droben am Ostertage sagte er ihnen / Also musse Christus leiden vnd auffstehen / vnd predigen lassen in alle Welt / anzufahen von Jerusalem.

Christus se  
het sein  
Reich an/  
durch die  
Aposteln /  
vnd besetzt  
des Regi-  
ments zu Je-  
rusalem.

Da hat jederman gedacht / Wenn die zeit kompt / das Christus wird lassen seine Bottschaft ausgehen / die welt zu seinem Reich zu bringen / so wird er gewiulich die grossen Leute / Hohes priester / die Obersten vnd den Rat zu Jerusalem zu rat nemen / vnd on diese

nichtes thun / Denn dis ist ja das Regiment von Mose gestiffet / dadurch dis Volck mus regieret werden / Tu feret er zu / leste alles faren / was in dem ordentlichen Regiment ist / als seheer sie nicht an / das er sie darumb fraget / Vnd fordert frembde Leut / einen gesamlten hauffen Bettler / die er bringet gen Jerusalem / vnd besilhet ihnen solch gros ding aus zu richten. Das war den Jüden ergerlich gnug / vnd auch den Aposteln selbs wunderlich vnd vnglenblich / das es solt also ringlich zu gehen / on alles ansehen / ja on des ganzen Jüdischen Regiments rat / wissen vnd zuthun.

Aber hie wider hatte sie auch das aus der Schrift (wo sie es hetten wollen sehen) Das Christus solte nicht aus dem Priester Stand / sondern aus dem Stamme Juda geboren werden / Das die geistlichen Herrn zu Jerusalem solches nicht hatten zu warten / So hatte auch die Schrift keinen Bürger namhaftig gemacht / weder zu Jerusalem noch zu Bethlehem / von welchen Christus herkommen würde.

Christus  
aus dem  
Stam Ju-  
da / der die  
zeit nicht  
das Regi-  
ment hatte.

Darumb solten sie Gotte die ehre gethan vnd gedacht haben / Wir sollen sein warten / nicht aus vnserm oder etwo einem andern Stam / on allein aus Juda / von dem Stam Davids / Wie sie denn wol wusten / vnd darauff ir Register vnd rechnung gefasset hatten / Daher man liest / das auch der Blinde am wege / Luc xviiiij. vnd das Heidnische Weiblin / Matth xv. zu ihm schrien / Jhesu / du Son Davids / erbarme dich mein. Woher wuste dieser arme Bettler / vnd das frembde fremelin / das er Davids Son were? denn das es bey allen in dem Volck erschollen / vnd wol bekand war / das Christus von Daud / vnd keinem andern Stam geboren werden musste.

Ob er nu wol nicht zu Jerusalem in dem regierenden Stam war / doch wusten sie / das er aus dem Stam Davids were / zu Nazareth erzogen / Vnd solten in der halben angenommen haben / Sonderlich / weil sie seine Lere vnd wunderwerck hörten vnd sahen / vnd alle mussten sagen / das niemand also predigen noch thun kundte / Auch wusten das die zeit da war / darauff die Propheeten

Q ij ten



## Auslegung des Euangelij

ten gebedet hatten / vnd dazu auch der Prophet Zacharias klerlich gesagt hatte / das er solte Arm sein / das ist / einer aus dem gemeinen armen Volck / on grosse gewalt / pracht / reichthumb vnd ehre.

*Christe Reich angefangen / on zu thun des Regiments zu Jerusalem.*

WEl sie aber solchs alles verachten / vnd in nicht wollen hören noch tun / so feret er auch fort / erfüllet die Schrifft / bringet sein heusslin zu sammen / vnd richtet sein Reich durch sie an / das es weder Priester noch rat zu Jerusalem erfere / Vnd lesse sie diuweiß gehen vnd dencken / Wenn er komen / vnd sein Reich anfahren wolle / so werde er es on zweifel fürnemlich durch sie anrichten. Das thut er nicht / vnd sehers doch zu Jerusalem an / besilhet seinen Jüngern / daselbst zu bleiben / bis auff die sendung des heiligen Geistes / der solchs in inen anfahren solle / also / das man greiffen müsse / es sey also erfüllet vnd ergangen / wie die Propheten gesagt haben.

*Schwachheit des Glaubens in den Aposteln vber den Reich Christi.*

ES sind aber hie die Apostel auch selbst schwach vnd hart / solchs zu glauben / weil sie nicht sehen noch greiffen / das er sich also erzeigte / wie sie vnd das ganze Judenthum gedacht vnd gehoffet hatten / so er Christus were (wie in die Aposteln dennoch dafür hielten) würde er auch sich zu Jerusalem für allem Volck sehen lassen / vnd sein Regiment also anfahren / ordnen / bestellen vnd besterigen / das alles Volck im anhangen / vnd alle Welt singen vnd sagen würde von der trefflicher gewalt vnd herrligkeit dieses Königs / des sie auch würden geehret / dazu reich vnd selig / sein.

WEr aber so gar widersinnlich dazu thut / lesst sich hin richten / vnd stirbt am Creutz / vnd da er sol wider auffgestanden sein / zeigte sich nur etlichen einzelen vnd wenigen / so können sie nicht glauben / das solch gros ding solle durch in ausgericht werden / wie sie aus der Schrifft / vnd von in selbs gehört hatten etc.

DArumb mus er mit inen gedult haben vber solcher herrigkeit / aber doch straffet vnd bessert er inen vnerstand / Vnd nu / da sie beinander sind / vnd er die Letzte inen geben wil / da sehet er an vnd sagt inen / wie sein Reich angehen

solle / vnd durch sie solches anrichten wolle / nicht durch hülf / rat vnd mitwissen der Herrn zu Jerusalem / noch durch einige weltliche oder eusserliche gewalt vnd macht / Sondern allein durch die borschafft vnd befelch des Predigampts / so er inen aufflegt / vnd spricht.

**E**het hin in alle Welt / vnd predigt das Euangelium aller Creaturen. Wer da glaubet vnd getauft wird / der wird selig werden / Wer aber nicht glaubet / der wird verdampt werden.

**W**as sind wort der Maifest / welche billich eine Maifest heisset. Das er diesen armen Betern besilhet / aus zu gehen / vnd diese neue Predigt zu veründigen / nicht in einer Stad oder Land / sondern in alle Welt / Fürstenthumb vnd Königreich / Vnd das Maul frey vnd getroft auff zu thun / für allen Creaturen / das alles / was menschlichs Geschlechts ist / diese Predigt höre / Das heisset ja warlich den Arm weit ausgereckt / vnd vmb sich gegriffen / vnd einen grossen hauffen auff sich geladen / Vnd ist so ein starcker / geualtiger befelch / das des gleichen nie kein Gebot in der Welt ist ausgegangen.

*Befelch Christi in alle Welt zu predigen.*

Denn eines jeden Königs oder Keisers / Fürsten oder Herrn gebot gehet nicht weiter / denn vber sein Land vnd Lente vnd vnterthanen / wie eines Hausvaters vber sein Hauegesind / Aber dieser befelch gehet vber alle Könige / Fürsten / Land vnd Lente / gros vnd kleine jung vnd alte / geleert / weise / heiligen etc. Vnterwindet sich mit diesem einen wort aller herrschafft / gewalt / dazu aller weisheit / heiligkeit / hohheit vnd regiments / so auff Erden ist / als dem es alles sol vnterworffen sein.

*Christus befelch vber alle Welt.*

WAs solt hie zu die ganze Welt anders dencken / vnd sagen? Wie vnterschebet sich der Man allein / mit seinen eiffen armen Bettlern / der gewalt vber Mose vnd alle Propheten / ja vber alle Menschen / Denn Mose selbs ward nicht mehr denn zu Pharaon vnd zu seinem Volck gesand etc. Was ist dieser einige Mensch / gegen die ganze Welt / mehr

*Das gelin Christ alle erden geu...*

*Christ vnd...*



mehr oder besser/denn etwo ein Daur  
Knecht in einem Dorff.

W mus es nicht ein schlechter  
Herr sein/der sich der macht vnterste-  
het/vnd Boten anschickt/nicht zu eis-  
nem oder mehr Herrn oder Königen/  
sondern zu allen in der weiten Welt/  
Vnd solchs also/als habe er volle macht  
vnd gewalt vber sie/als vber seine vnt-  
ertan/Vnd gibt inen solchen befelz/  
das sie fur niemand sich schewen noch  
entsetzen sollen/wie gros/gewaltiger  
ist/sondern frey hingehen/inner fort  
vnd fort/so weit die Welt ist/vnd pres-  
digen/Als werde man sie müssen hören  
vnd niemand inen solle können wehren.

Wd ist auch also geschehen vnd  
gegangen/anzufahen von Jerusalem/  
durch den ganzen Welt Kreis/Wel-  
ches doch kein ander Herrschafft ge-  
than noch vermocht/Denn es ist noch  
kein Kaiser nie gewesen/der da hetze kön-  
nen die helffe der Welt vnter sich brins-  
gen/Wie kompts denn/das von Jeru-  
salem aus/bis in die letzten winckel der  
Welt/derman von diesem König Chri-  
sto weis zu sagen.

Wd er hat doch solches gethan  
on alle Schwere schlag vnd heereskraffe  
sondern durch die armen Betler/so er  
ansühret durch so viel Königreich vnd  
Fürstenthumb/welche inen widerstehe  
mit Schwert/Woffen/Jewr/Was-  
ser/vnd allem irem vermögen/Das/  
wenn es solt aus der Apostel krafte gan-  
gen sein/weren sie nicht heraus fur die  
thür geschritten/Wie sie sich auch fur  
iren Jüden fürchten/das sie zu winckel  
krochen/vnd sich verschlossen/Hernach  
aber auff diesen befelz/tretten sie erfur/  
nicht allein in irem einigem Volck/son-  
dern in allen Königreichen/durch alle  
Herrschafften/vnd wider alle gewalt  
vnd macht aller Welt/vnd des Teufels  
dazu.

W Ober kompt inen nu/beide/sol-  
cher mut vnd krafte/Das hat  
inen gegeben kein König aus Persia/  
Römischer noch Türkischer oder Tar-  
tarischer Kaiser/Sondern der Herr al-  
lein/welcher heut ist hinauff gen Him-  
mel gesetzt/vnd inen besolhen/das sie  
hingehen sollen/vnd predigen aller Cre-  
atur/Vnd ist im gelingen/vnd gehet  
noch also bis ans ende/Der kan je nicht

ein schlechter gemeiner Herr sein/son-  
dern ist der (wie er Matth. xxviii. selbs  
sagt) dem alle gewalt gegeben ist/in Him-  
mel vnd auff Erden/das im beide/Eng-  
gel vnd Menschen/sampt allen Creatu-  
ren/müssen vnterworffen sein/Wie  
auch Psal. ij. Gott zu im sagt/Zeisse  
von mir/so wil ich dir geben alle Völ-  
cker zum Erbe/vnd alle Welt zum eis-  
genhumb/Da kompt es auch her/das  
wir in kennen/vnd an in glauben/Denn  
wer wolte sonst die Welt dazu bracht  
haben/das man allenthalben an diesen  
Jüden gienbee?

Darumb sind gar treffliche gewal-  
tige wort dieses befelhs/damit er selbs  
zeiget/das er mehr sey/denn alle Kaiser  
Könige vnd Herrn/als der in seiner eis-  
gen person im vnterwirffet alle Creatu-  
ren/Vnd nicht schlechte allen Mens-  
chen besilhet seinen grus zu sagen/nach  
von einigem Herrn auff Erden etwas  
bitten/oder begeren leest/Sondern aus  
voller gewalt einen befelz zu inen allen  
schicket/den sie sollen annehmen vnd ge-  
hen lassen.

Darans folgt/das dieser Befelz ge-  
ber mehr vnd grosser sey/denn kein En-  
gel/Welche sind wol mechtige/gewal-  
tige Herrn/aber von Gott ausgeschiedt  
werden/seinen befelz aus zu richten/  
vnd doch nicht zu aller Welt/Wie Mo-  
ses sein Volck durch einen Engel ange-  
fuhrt hat/Aber dieser ist/der da selbs be-  
felz gibt/der in alle Welt/ja vnter alle  
Creatur gehe/als sey es alles sein/Das  
ist niemand gegeben/denn diesem Son-  
von der Jungfrauen geboren/Darumb  
mus er auch sein der einige Herr vber al-  
le ding/Engel vnd Menschen/das ist/  
der einige Gott vnd schepffer aller Cre-  
atur.

W Es heisse nu dieser befelz/Ge-  
het hin/vnd predige das Euang-  
gelium allen Creaturen. Hiemit si-  
het er seer weit vmb sich/Denn er wil  
seine Predige in keinem winckel ge-  
steckt/nach der selben seher gehabe ha-  
ben/oder heimlich vnd meuchling da-  
mit schleichen/Sondern also öffentlich  
gemacht/das es die liebe Sonne am Him-  
mel/ja alle holz vnd stein möchten hö-  
ren/wo sie Ohren heeren/Wie denn  
solches auch geschehen ist/ob wol die  
Welt

Christus  
wathaffte-  
ger Gott/  
der vber al-  
le Creaturen  
herrschet.

Befelz Chri-  
sti/öffent-  
lich fur alle  
Welt zu pre-  
digen.

Befelz Chri-  
sti in alle  
Welt zu pre-  
digen.

Das Euang-  
gelium von  
Christo in  
aller Welt  
erschollen  
wider alle  
gewalt auff  
Erden.

Christi be-  
herrscht die  
Welt.

Herrschafft  
vnd gewalt  
Christi.



## Auslegung des Euangelij

Welt so viel hundert jar sich dawider  
gesetzt hat / Doch hat es dagegen fort  
gedrungen / das des gleichen gewalt  
vnd krafft nie keine in der Welt gewest  
die so weit gangen vnd regieret hette.

Das es ja mus ein grosse göttliche  
gewalt sein vmb diese Predigt / vnd ni-  
cht von geringen / leichtfertigen / oder  
sündlichen sachen / wie sonst in der welt  
am meisten gehen (als rauben / stelen/  
liegen vnd eriegen / morden / frenel / vns  
rechte gewalt vnd tyranney) sondern  
von lautern himlischen / göttlichen sa-  
chen / Welches auch ein zeichen ist / das  
es nicht schlechte menschlich ding / son-  
dern Gottes eigen sey / Vnd also beide /  
Werck vnd Wort zu stimmen / vnd  
solches öffentlich zeugen / fur allen Crea-  
tur / vnter dem gangen Himel / zu  
wasser vnd zu lande.

Christus  
giment vnd  
gewalt ge-  
het allein  
durchs Pre-  
digamt.

So sendet er auch aus / nicht et-  
was auffhurisch in der Welt an zu fa-  
hen / oder den Königen / Fürsten vnd  
welchlicher Oberkeit in jr Regiment zu  
greiffen / Sondern allein dis Wort vnd  
befehl jnen in den Mund leget / seine  
krafft durch jre Zungen oder Predig-  
amt aus zu richten.

Das sol nu sagen / nicht von welt-  
lichen Ordnungen / herrschafft oder  
reichtum / noch von der herrlichkeit des  
Jüdischen Volcks / Gesetzs / Gottes  
dienstis vnd Priesterthums / wie das  
in alle Welt / nach jrer hoffnung / solte  
ausgebreitet werde / Sondern ein solche  
Predigt sol es sein / die da leret von den  
hohen sachen / wie man sol fur Gott bes-  
stehen / von Sünd / Tod vnd allem vbel  
erlöset vnd selig werden / das ist / ewige  
Gerechtigkeit / Leben vnd herrlichkeit  
haben etc.

Predigt des  
Euangelij  
aller Welt  
weisset ver-  
borgen vnd  
vntersand.

Das ist nu ein neue Predigt / dauon  
die Welt gar nichts weis / Damit  
er machet einen grossen vnterscheid /  
zwischen allen andern Predigten vnd  
Leren / ja / er setzet diese vber alle / so  
man auff Erden leren kan / das sie jr al-  
le weichen sollen / vnd allein dieser die  
krafft geben / selig zu werden.

Dem weiler spricht / Gehet hin  
in alle Welt / vnd predigt aller Crea-  
tur / so wil er niemand ausgeschlossen  
haben / Sondern zeigt / das alle Welt  
von dieser Lere nichts weis noch hat /  
Vnd mit jrer weisheit / kunst / wie ges-

lert vnd heilig sie sein wil / alhie blind  
ist / Auch seine Jüden selbst / ob sie wol  
Mosen vnd viel Gottesdienst haben /  
dennoch dis Liecht vnd erkenntnis ses  
heils oder seligkeit nicht haben / Wie Sa-  
charias Luc. ij. in seinem Benedictus  
sagt / Denn wo sie es selbst zu vor wußten  
oder aus jren Köpffen erdencken könd-  
ten / so were es nicht not jnen zu predi-  
gen / vnder hette nicht bedurfft / selbst  
von Himel herab zu komen / vnd seine  
Prediger in alle Welt zu senden.

Erkenntnis  
des Heils  
oder selig-  
keit / allein  
durch Christum  
offen-  
bart.

Darumb ist hiemit alle Welt zur  
Schulen gefüret / das sie dis sol hören  
vnd lernen / vnd müsse bekennen / das sie  
hienon nichts gewußt habe. Das mag  
sie wol wissen vnd leren / wie man sol ba-  
wen / Haushalten / Land vnd Leut re-  
gieren / vnd wie man sol enusserlich from  
sein / züchtig vnd erbarlich leben etc.  
Aber von diesen sachen / die da betreffen  
Gottes Reich / vnd wie Man der Sünd  
vnd Todes los werde / da weis sie nichts  
von / Vnd wird alhie ausgeschlossen  
vnd abgesondert alle Lere (auch Mose  
vnd der zehen Gebot) vnd der befehl ge-  
geben / das sie sollen hingehen / vnd al-  
len Menschen sagen / das sie nicht wis-  
sen / Vnd aus Gottes Gebot alle diese  
Predigt hören vnd annehmen müssen /  
wollen sie anders selig werden.

**W**ie diese Predigt heisse /  
vnd was sie lere / zeigt Christus  
auch beides deutlich / Denn zum  
ersten gibt er jr selbst den feinen namen /  
vnd heisset das Euangelium predigen /  
Vnd hat es on zweifel aus sonderlichem  
em rat vnd bedacht / mit sonderlichem  
newem namen genennet / zu vnterschied  
anderer Lere vnd Predigt / Das es et-  
was anders sey / dem Mose Gesetz / vnd  
was man lere von menschlichen wer-  
ken vnd thun / auff das es mit solchen  
newem namen desto besser eingebildet  
vnd behalten würde.

Warumb  
diese Pre-  
digt Euang-  
elium hei-  
ßet.

Dem das wort / Euangelium /  
heisset nichts anders / denn eine neue / gu-  
te / fröliche boetschafft oder Lere vnd  
Predigt / die etwas verkündigt / das  
man hertzlich gerne höret / Das mus  
nicht sein Gesetz oder Gebot / so da von  
vns söddert vnd treibt / vnd wo wirs  
nicht thun / mit straffe vnd verdammis  
drewet / Denn das höret niemand gerne  
Vnd

Verh  
des  
lij in  
wort  
was



Vnd ob man lang vnd viel beide / leret vnd dem selben nach thut / was wir ver mögen / so folget doch kein trost noch freud dauon / dieweil wir doch nimmer dem Gesetz gnug thun / das es nicht auffhöret zu traiben vnd zu schuldigen / Darumb / so vns solte geholffen wer den / muste Gott durch seinen Son ei ne andere Predige senden / dauon wir trost vnd friede haben möchten.

Aber was Euangelium sey / vnd von dem vnterscheid des Euangelij vnd Gesetzes / ist zu vor offte vnd gnug gesagt / Allein / das wir hie sehen / wie Christus selbst die Definitio stellet / vnd sagt / was das Euangelium lere / so er sprichet.

Wer da glaubt vnd getaufft wird / der wird selig werden / Wer aber nicht glaubt / der wird ver damped werden.

**D**ies ist freilich ein liebliche / freundlich / eröstliche Predige / vnd heisse billich ein Euangelium. Denn hie hörestu mit einem wort / (Salus erit) den Himmel auffgethan / die Helle zugeschlossen / das Gesetz vnd Gottes Gerichte auffgehoben / Sünd vnd Tod begraben / vnd das Leben vnd selig keit aller welt in den Schoß gelegt / wenn sie es nur glauben wolte.

O / Wer hie köndte wol lernen diese zwey wort / Glauben / vnd Selig werden / Denn es sind wol kurze vnd wenig Buchstaben / Aber solche Pres dige vnd gewalt / so die Welt nicht kan begreifen / das vns solche treffliche Gnad vnd vnaussprechlicher schatz durch diese Predige geschenckt wird / so gar on alle vnser verdienst / da wir nichts darumb gethan / ja nichts dauon gewusst haben / Das / wenn es die Welt köndte glauben / würde sie (halte ich) die Prediger des Euangelij (sonderlich die Aposteln) für liebe gefressen haben / vnd noch mit hauffen zulassen / vnd inen mit allen freunden die Füße küssen / vnd die Hände vnterlegen / Gott loben vnd dancken / das sie erlebt hette / einen Christen zu hören.

Wolan / es wird zwar wol ge leret vnd getrieben (sonderlich noch zu dieser zeit) aber es bleibt auch wol bey

dem / das hie gesagt wird / Das Chris tus hat müssen auch seiner Jünger vnglauben / vnd hartigkeit ires her zens straffen / Denn es ist doch der vnglaube in vns zu starck / vnd vnser hertzen zu enge vnd zu schwach / die hohen trefflichen wort zu fassen / Ge hen iner vnsern sinnen vnd füllen nach / wie vns (die wir doch gerne wolten selig sein) die Sünde plagt / Gottes zorn schrecket vnd engstet / Suche vnd crachten / wie wir möchten vns selbs dauon helfen mit vnserm thun / vnd bey vns selbs finden / damit wir für Gott bestehen möchten.

Darumb müssen wir auch iners dar hieran lernen / predigen vnd treiben / Ob es nicht kan auff ein mal ein gehen (wie es dem vnmöglich ist) das es doch einen tag nach dem an dern / ja ein jar nach dem andern / mehr vnd mehr gefasset werde / so fern als man es bringen kan auff Erden. Denn es müssen doch die zwey stück zusamen komen / wie sie Christus an einander henger / vnd spricht / Wer da glaubt / der wird selig / In dem einen (selig wer den) hat es freilich keinen mangel noch feil / Denn das ist gar dargegeben vnd geschenckt im Wort oder Euangelio / welches ist Gottes vnuandelbare Wahrheit / Aber es mangelt noch viel an vnserm Glauben / das wir solchs nicht auch fest gnug fassen vnd halten können.

Denn (wie ich gesagt habe) die Gnade vnd der schatz ist so gar gros / das sich das menschlich hertz dafür ent setzen vnd gleich erschrecken mus / wenn es recht bedencket / das die hohe / ewige Majestet seinen Himmel so weit auff thut / vnd solche Gnad vnd barmher zigkeit leuchten lesse / vber alle meine vnd der Welt Sünde vnd jamer / Vnd das solcher trefflicher Schatz allein durch vnd mit dem Wort gegeben werde.

**V**nd dieser Spruch siehet da / vnd schleusset / beide / was das Euangelium sey / nemlich / eine Predige von dem Glauben an Chris tum / Vnd was der selben krafft sein sol / nemlich / das / Wer da glaubet / der sol selig werden. Die Jüden haben wol

Hertigkeit vnser her zens / diese verheissung Christi zu fassen.

Glaube sol an dem wort (selig wer den) haugen



## Auslegung des Euangelij

darauß gewartet / bis auff den heutig  
gen tag / das jr Messias komen solle /  
vnd die Stad Jerusalem / den Tempel  
wider auffrichten / vnd das Gesetz Mo  
si erhalten / das es müsse von aller Welt  
angenommen werden.

Christi pre  
dige vom  
Glauben /  
wider das  
Jüden  
thumb

Was geschichte aber? Eben an  
dem ort / vnd zu der zeit / da der Gottes  
dienst am herrlichsten war / zum streng  
sten ob dem Gesetz gehalten ward / von  
den besten / edlesten / weisesten / gelehrtes  
ten Leuten / Da feret er / Gottes Son  
selbs zu / vnd sprichet solch vrtail / vnd be  
silhets auch seinen Jüngern / durch das  
ganz Judenthum vnd alle Welt also zu  
predigen / Lichte der Tempel / noch Lewi  
tisch Priesterthum / nicht die Beschnei  
tung / noch das Gesetz vnd seinen Got  
tesdienst halten (welches doch von  
Gott diesem Volck geboten war) Son  
dern / Wer da glaubt / der wird selig / Er  
heisse Jüde oder Heide / Denn hie sind  
sie alle gleich / vnd hat keiner keinen vor  
teil (Rom. 3.) weil dis Wort sol zu  
gleich allen Creaturen gepredigt wer  
den.

Beschnei  
tung vnd  
ganges Jü  
disch Gesetz  
durch Chris  
tum auffge  
haben.

Das heisse je einen schenslich  
en riss in das Judenthum gemacht /  
vnd also drein gegriffen / als sey er als  
lein Herr / dem alles vnterthan sein  
mus / Denn also hette weder Mose noch  
kein Prophet thun dürfen / Denn sie  
mussten sich alle beschneiten lassen / vnd  
ob dem Gesetz halten / bey verlust Leibs  
vnd Seele / Vnd dieser Ihesus thar also  
mit voller gewalt drein greiffen / vnd so  
gar des Gesetzes vergessen / als sehe er  
es nicht an / vnd wolle nichts dauon  
wissen / Vnd so dürre vnd kurz daher be  
selhen / Jr dürfft der Welt (wo jr hin ko  
met vnd prediget) nicht sagen / das sie  
hie her gen Jerusalem komen / noch das  
Gesetz Mose halten etc. Sondern also  
sagt jnen allen / Wollen sie selig werden /  
da doch jederman (sonderlich die Jü  
den zu der zeit) nach stehet / das sie dieser  
ewer Predigt / von Mir / glauben / vnd  
darauß sich teuffen lassen etc.

Solche Predigt fahet an in mei  
nem Volck / die da wollen durch jr Ge  
setz vnd Gottesdienst selig werden / vnd  
faret also fort durch das ganze Rö  
misch Reich / vnd alle Winckel der  
Welt / die da auff irer Abgötterey ste  
hen / Straffet / verdampft es alles in ei

nen Klumpen / Vnd sagt jnen / Dis sey  
der befelch / denn ich der Herr Himels  
vnd Erden thue / das sie glauben an  
Mich / Das ist meine Predigt / die da ge  
hen sol durch alle Welt / vngewehret  
vnd vngewehret / vnangesehen / ob es  
die Jüden nicht glauben / sondern sich  
daran ergern / vnd euch darob in Bann  
thun / vnd dem Teufel geben / werden /  
vnd darzu die Heiden sich vntersehen  
werden mit gewalt zu dempffen.

Es ist nu auch vns ein tröste  
liche Predigt / Denn wir sind  
in diesen worten Christi auch be  
dacht / da er sagt / Gehet hin in alle  
Welt / vnd predigt das Euangelium al  
ler Creaturen / Dem es sind hierin be  
griffen vnd eingeschlossen alle / die sol  
che Predigt hören / wo sie auch sind /  
vnd wie viel oder wenig jr sind . Denn  
alle Welt / heisse nicht ein stück oder  
zwey / sondern alles vnd alles / was vnd  
wo Leute sind.

Darumb hat auch das Euangelii  
um also müssen lauffen / vnd leuffet  
noch jmerdar / das / ob es wol nicht  
jmerdar an einem ort bleibet / doch vber  
all mus hinkomen / vnd an allen orten  
vnd Winckeln der Welt erschallen /  
Vnd wie dis ein gemeiner befelch ist / das  
Euangelium allenthalben vnd allen  
Menschen zu predigen / Also ist auch dis  
ein gemein Gebot vnd Gottes befelch /  
das alle diesem Wort glauben sollen.

Gottes ge  
bot das alle  
Menschen  
dem Euang  
gelio glau  
ben sollen

Solches ist auch die hohe not gewest  
von Christo also zu befehlen / wis  
der den hoffertigen rhum der Jüden /  
welche wolten dis ganze Welt damit  
vber teuben vnd pochen / das sie allein  
Gottes Volck hießen / denen die Veter  
vnd Propheten gegeben / vnd Christus  
aus irem Samen verheiffen were / Dies  
sen trotz musste Christus wegnemen vnd  
ansrotten / sonst hetten sie vns Heiden  
beteubt vnd eingetrieben / das wir allzu  
mal hetten müssen Jüden werden / vnd  
die Beschneitung annehmen / wenn wir  
nicht her wider hetten diesen Flaren be  
felch / so Christus gebent allen Creaturen  
zu sagen.

Darumb spricht er also / Wer da glau  
bet / der gehöret zu Gottes volck / vnd ist  
selig / Er heisse Jüde oder Heide / Grite  
che

Die  
dige  
uang  
vber  
gleich  
Welt

Der Jüden  
rhum vnd  
trog / wider  
die Heiden  
ndergelegt



che oder Ungrieche/Priester oder Ley/  
Man oder Weib etc. ob wir gleich nicht  
den eusserlichen rhum vnd vorzug oder  
vorteil haben/wie sie gehabt/das sie  
Gott mit grossen Leuten vnd wunder  
geehret vnd begabt/die Schrifft vnd  
verheissungen inen für allen gegeben.

Was ist nu also alles vergleicht  
vnd in eines bracht/das keiner nichts  
vor dem andern für Gott zu rhumen  
hat/Vnd er schlechte niemand wil ver-  
achtet/getadelt noch verworffen ha-  
ben/Es heisse/Allen Creaturn solt jr  
solchs predigen vnd verkündigen/Da  
ist der grössste/gewaltigste/edlester/  
geleertester/heiligster nichts besser/denn  
der geringste/einfeltigste vnd verach-  
teste auff Erden/Alles in einen hauffen  
geschmelzt/niemand zu leid oder zu lieb  
oder zu ehren vnd vorzug/ausgemalt  
vnd abgesondert/Sondern darin ste-  
hets gar vnd alles/Wer da gleubt/Sie  
seien wer vnd waserley Leute/Völcker/  
Stende vnd Wesens/vnd wie vngleich  
sie wollen in der Welt. Denn da mus es  
vngleich vnd mancherley sein/nach  
dem eusserlichen leben auff Erden/Wie  
denn Creaturn sind vnd heissen/ein jede  
für sich/vnd ein jede anders denn die an-  
der/Die Sonne nicht der Mond/das  
Weib nicht der Man/ein Herr nicht  
der Unterthan.

Darumb mus auch in solchem  
eusserlichem/leiblichem Regiment die  
Predigte vngleich sein/Wie in der Welt  
ein jedes Land vnd Volck sein sonder-  
lich Gesetz/Recht vnd sitten hat/Vnd  
einem jeden Stand vnd Ampt mus sein  
eigen werck auffgelegt vnd geleert wer-  
den/was er thun sol/Aber ob gleich dies  
ses alles gehet auff die schönste in seiner  
ordnung/das ganze Judenthumb mit  
seinem Gottesdienst/Weltlich Regi-  
ment mit seinen Stenden/in seiner  
sucht vnd gehorsam/wie einem jeden  
befohlen/so kan man doch nicht sagen/  
Wer dis oder jenes thut/der wird sel-  
lig etc.

Darumb wird es in diesem Reich  
Christi alles in einen Buchen gemenget  
vnd zusamen bracht/vnd mit einem  
wort vnd in ein einig stück gefasset/  
Nicht dieser oder jener/der also lebt/  
dis oder jenes thut/Sondern/Wer da  
gleubt/der wird selig/Da hastu es als

les miteinander/Du seiest Jäde oder  
Heide/Herr oder Knecht/Jungfraw  
oder Eheman/Mönch oder Ley/so du  
glenbest/so bistu (spricht Christus) in  
meinem Reich/ein seliger Mensch/erlö-  
set von Sünd vnd Tod.

Was ist je durch diese Predigt  
klar vnterschieden des Herrn  
Christi/vnd alle ander Regiment  
der Welt/Denn da mus man also leren  
Wer solch Gesetz vnd Gebot helt/nicht  
raubt/nicht stielet/nicht tödter/der sol  
nicht gestraffet/sondern gelobt/geeh-  
ret vnd geschunzt werden/als ein gehor-  
sam Glied dieses Reichs/Da giles vnd  
reimet sich nicht/das man also wolt sa-  
gen/Wer da gleubt/sol in diesem Reich  
ehre vnd gut haben/Denn da wird als  
lein geleert von dem/das man sehen kan/  
darin dis zeitlich wesen siehet.

Wer damit/wenn du schon from  
bist für der Welt/vnd lebest auff die schön-  
ste/bistu darumb nicht in Gottes  
Reich/Es gehöret hierüber noch ein hö-  
hers dazu/welches heisse/an Christum  
glenben/der gen Himmel gefaren/sitzend  
zur rechten Hand Gottes/Denn dis  
weltlich Reich auff Erden weis vnd  
vermag gar nichts in den geistlichen sa-  
chen des Glaubens/vnd mus wol die  
selben vnterregieret lassen/Wiewol sich  
doch die blinde Welt vntersiehet die zu  
meisteren/das sie doch nicht verstehet  
noch treffen kan.

Widerumb hat auch das Reich  
Christi nichts zu thun mit jenen eusser-  
lichen sachen/lesse solch wesen bleiben  
vnterregiert/wie es ist vnd gehet/in sei-  
nen ordnungen/Denn Christus besilhet  
das sie sollen das Euangelium predi-  
gen allen Creaturn/Die Creaturn sind  
vnd stehen alle zuvor da/ehet er mit dem  
Euangelio kompt/das ist/alle weltli-  
che sachen vnd ordnungen/so von Men-  
schen nach der vernunft/vnd von  
Gott eingepflanzter natürlicher weis-  
heit/gefasset sind/Welche auch S. Pe-  
trus nennet/menschliche Creaturn. 1. Pe-  
tri. 4 vnd doch auch Gottes ordnung  
heissen/Rom. 13.

Darin wil Christus nichts ne-  
wes oder anders machen/sondern  
lesse sie bleiben wie sie sind vnd hei-  
ssen/Allein/das er der Welt lesse sagen/  
vnter-  
schie-  
liche  
Predi-  
gigt  
des  
Reichs  
Christi  
vnd  
der  
Welt.

Weltlich Re-  
giment weis  
nichts vom  
Glauben

Christi  
Reich lesse  
alle weltliche  
Creaturn in  
ordnungen  
vnterregiert

Alle vn-  
gleichheit der  
Menschen  
in Christo  
auffgehabe.

Creaturn  
vnd weltlich  
Regiment  
müssen vn-  
gleich sein.

Einckley Pre-  
digt des E-  
uangelij/  
vber alle vn-  
gleichheit der  
Welt.

Gottes ge-  
wilt das alle  
Menschen  
in Christo  
einig sein  
vnd alle  
vngleich-  
heit ab-  
geradigt  
sein

er Jüden  
vnd  
Gentien  
verglegt



von diesem seinem ewigen Reich / wie man dazu kome / das man der Sünde vnd ewigen Tods los werde / Das im in dem alle zugleich on vnterscheid vnters worffen sein sollen / vnd in fur iren Herren erkennen / durch den Glauben.

Das wort / Glaubē / on zusatz der werck lere zu verstehen.

**W**as das wort / Wer da glaubet / mus man auch recht ansehen vnd verstehen / das wir es nicht lassen verkeren / durch angeschmierte Glosen vnd zusatz / damit die Papisten solchen herrlichen / gewaltigen Spruch vertunckeln vnd zu nicht machen / So sie iren geiser daran hengen / vnd sagen / man müsse neben dem wort / Glauben / auch gute werck verstehen / das es also heisse / Wer da glaubt vnd gute werck thut / der wird selig etc.

Das sind die hochgelehrten Meister / so Christum zur Schule führen / vnd in die Zungen scherffen / vnd leren wie er reden sol / Geisern aus irer blindheit / was sie wollen / vnd wissen doch nicht / was vnd wo von sie reden / in diesen hohen sachen / Wir aber sollen Christo die ehre thun / vnd sein Wort lauter vnd rein lassen / als der wol gewußt / wie er von diesen sachen reden / vnd geredet haben wolle / so er inen die bevilhet / in alle Welt zu predigen.

Dem er hat zu vleis wollen so dnre vnd rein reden / Wer da glaubt vnd getaufft wird etc. damit aus zu schließen / beide / der Jüden vnd aller Welt falschen wahn vnd vermessenheit / auff ire eigen werck vnd thun / Vnd zeuchte es alles auff den Glauben vnd Tauffe / das ist / nicht auff vnser / sondern auff sein eigen werck. Denn hie wider wollen beide / Jüden vnd alle Welt / iren thum vnd trotz auff ire eigene heiligkeit erhalten / vnd die selbe nicht taddeln noch verwerffen lassen.

Die Jüden / das sie die Beschneitung / das Gesetz / vnd viel Gottesdienst haben vnd vben / Die sollen traum auch zur seligkeit geleen / vnd wollen der halben nicht leiden / das inen die Jüden vergliche werden / welche der keines haben / das sie solten Gottes Volck heissen vnd selig werden / wo sie nicht auch das selbe annemen / vnd Jüden werden / Wie auch die falschen Apostel / vnd vieler / die auch Christen worden waren /

Der Jüden zusatz zu der Lere des Glaubens.

nicht grossen scheit / vber diesem Atrals Kel hochten vnd stritten / wider der Apostel Lere.

Was haben die Jüden selbs gethan / welche doch kein Gottes wort noch recht erkennen hetten / Dennoch wolten sie das Euangelium nicht hören noch annemen / eben vmb des willen / das sie ir Abgötterey nicht wolten gestrafft haben / sondern da fur gehalten / sie dieneren auch dem rechten Gott mit irem Opfer vnd Gottes dienst / Wolten nicht hören / das solchs alles solt verdampe sein.

Al so thun noch / vnd allezeit / alle die mit wercken vmbgehen / vnd die Lere leren / dadurch selig zu werden / Die können nicht leiden / das man ir leben vnd thun straffe / als solt solchs nicht gelten / noch verdienstlich sein zur seligkeit / Darumb können sie solche Lere nicht fur recht halten / so Christus hie sagt / Wer da glaubt / der wird selig etc. Sondern ob sie schon auch das Euangelium annemen / vnd Christen sein wolten ( wie vnser Papisten ) so lassen sie doch solche Lere nicht rein / Sondern müssen ire zusatz vnd Glosen daran schmieren / vnd sagen / Man müsse es also verstehen / Wer da glaubt / vnd gute werck dazu thut / der wird selig / Vnd sol also viel heissen / Das man nicht allein durch den Glauben / sondern auch durch gute werck die seligkeit erlange.

Gleich wie die falsche Apostel vnd ire Jünger aus den Jüden / auch solchen zusatz in diese Lere einfürten / vnd furgaben / Es thet es nicht allein der Glaube / sondern man müste auch das Gesetz Mose halten / Vnd sagten / Wo ir euch nicht beschneiden lasse etc. so künd ir nicht selig werden / Machten damit die rechten Jünger vnd Christen irre / das die rechten Apostel zu Jerusalem mußten solchen irethumb durch einen öffentlichen Spruch niederlegen.

**H**ie spricht su. Ja / lere ist doch selbs / das ein Christen mus gute werck thun / Denn sie sind je von Gott geboten / vnd er wil das Gesetz gehalten haben / wie Christus selbs sagt / Wiltu zum Leben eingehen / so halt die Gebot / Darumb mus nicht der Glaube allein gerecht vnd selig machen / Vnd

werck lere. Ehen die sprüche vom Glauben nicht rein lassen.

Act. 15.

Matth. 19.



nms dieser Spruch also verstanden werden das man die werck nicht ausschliesse/ sondern das Christus alhie neben vñ vber die guten Werck / auch den Glauben fordere zu lernen/ welchen die Jüden vnd Heiden nicht hatten.

Der Papst  
den einre-  
de wider  
die Lere  
vom Glau-  
ben.

Denn das bekennen vnser Papisten auch/ das die werck in denen/ so den Glauben nicht haben/ nicht genug sind/ sondern es müssen beide / Glaube vnd werck zu samen komen. So sagen sie auch nicht von den wercken des Gesetzes Mose / Beschneitung vnd Jüdischem Gottes dienste / welche nu auffgehört habet/ Sondern von den wercken der Tugend Gebot / welche lernen den gehorsam/ so alle Menschen Gotte schuldig sind zc.

Wid solchs zu befestigen/ das diese wort also müssen verstanden werden/ führen sie erzu den Text / Matth. 27. da Christus spricht / Gehet hin/ vnd leret alle Völker / vnd teuffet sie zc. vnd leret sie halten / alles was ich euch befohlen habe. Diese wort (sprechen sie) gehören auch zu diesem befehl / den Christus allhie den Aposteln gibe/ Darumb müsse man den Text ganz also zu samen fassen / das er nicht allein den Glauben/ sondern auch die werck mit begriffe.

**A**ntwort. Das ist (wie ich gesagt habe) ein lauter ledig gewerck vnd falsche verkerte glosen der blinden Sophisten/ welche von dieser sachen vnd hohen Lere des Euangelij nichts verstehen / noch wissen was sie sagen/ weder vom Glauben noch guten Wercken/ oder wie man unterschiedlich von beiden stücken lernen sol / Denn wir bekennen auch / vnd haben alle zeit geleret/ stercker vnd besser / denn sie / das man sol gute Werck lernen vnd thun/ Vnd das sie dem Glauben folgen müssen/ das auch/ wo sie nicht folgen / der Glaube nicht rechtschaffen sey.

Wie man  
die Lere des  
Glaubens  
vnd der  
Wack vnt-  
erscheiden  
sol.

Darumb schlenst diese Lere vom Glauben / gute Werck nicht aus / als dürfften oder solten sie nicht da sein/ Vnd ist nicht die frage hienon/ ob man gute Werck thun sol/ oder nicht/ Sondern hie teilet sichs / vnd mus mit vn-

terscheid geleret werden/ was jedes dieser beide stück in sonderheit thue vnd vermöge / vnd in seiner ordnung behalten werde / dahin es gehöret / Auff das man beides recht lerne verstehen / was der Glaube schaffet vnd empfehet/ vnd warumb vnd wo zu gute Werck geschehen sollen.

Diesen vnterscheid leret die Predigt des Euangelij/ wie die Aposteln allenthalben thun / Darumb ist es nichts denn blindheit / oder auch mutwillige bosheit/ das die Sophisten/ on allen vnterscheid / als die unreinen Sew / alles zu samen raffen/ vnd süddeln die Sprüche vnternander / das man keinen recht versteht.

Darumb sagen wir nu / das man sol diese beide Text (so hie vnd in Mattheo stehen) recht ansehen / vnd beide behalten / wie sie stehen vnd lauten/ doch jeden in seiner ordnung. Denn das ist war vnd recht/ das man die Leute solle lernen/ alles was Christus befohlen oder geboten hat/ so man leret von dem/ das wir thun solle/ Aber doch also/ das man das ander stück / so er alhie sagt vom Glauben/ nicht aussen lasse oder einhindern setze / Sondern also ordne / wie er es selbs setzet vnd ordnet.

Denn in dem selben Text / Mattheo. vlt. stehet also/ das er erslich den Aposteln befehl thut/ hin zu gehen / vnd zu lernen alle Heiden / vnd sie zu teuffen/ im namen des Vaters / Sons vnd des heiligen Geists/ Das heisst/ sie sollen verkündigen die Lere des Euangelij (wie sie sollen selig werden) so beide / Jüden vnd Heiden noch nicht wissen / vnd sie darauff teuffen / vnd also die Leute zu Christen machen / Das ist das erst vnd furnemest/ darauff auch diese wort stimmen / Wer da gleubet vnd getaufft wird zc.

Darnach gehet das ander stück / so da folgen sol der Lere des Glaubens/ was die / so da gleuben vnd getaufft sind/ thun sollen/ Diese (spricht er) solt ir lernen halten/ alles was ich euch geboten habe / Das es gehe nach meinem Wort/ vnd nicht nach Jüdischem Gesetz vnd Ceremonien / oder nach Menschen Geboten/ in eigen erweleten wercken oder Gottesdiensten zc.

Ordnung  
der wort / so  
dem befehl  
Christi.

¶ Dar



## Auslegung des Euangelij

Vnter  
scheid vn-  
fers thuns/  
vnd der  
werck Chri-  
sti vns ge-  
schenck.

Drumb sol man auch diese beide  
stück vnuernenge vnd rein also schei-  
den / Das die Lere des Glaubens vnd  
vnsrer Tauffe vorgehe / als das heubt-  
stück vnd grund vnsrer seligkeit / Dar-  
nach das ander folge / Vnd also jedes an  
seinem ort geleret vnd behalten werde /  
Denn es ist (wie ich offte gesage habe/  
vnd an jm selbs gewis vnd klar ist) gros-  
ser vnterscheid vnter den zweien / so man  
leret / von dem / das wir thun / oder vns-  
rer werck heisset / Vnd von dem / das  
Christus gethan / vnd wir von jm emp-  
pfahen / Vnd ist dieses gar weit vnd  
hoch vber jenes / zu heben vnd zu halten.

W ist offenbar / das er in diesen  
worten / da er spricht / Leret alle Zei-  
den / vnd teuffet sie zc. Item / Wer da  
glaubt vnd getaufft wird / vns furhelt /  
nicht vnsrer werck oder Gesetz lere / son-  
dern sein werck vnd geschenck / welches  
wir nicht anders / denn durch den Glau-  
ben empfangen können. Das ist der scharz/  
dadurch wir selig werden / nicht durch  
vns erworben noch verdienet / sondern  
von jm vns geschencket / Denn wir kön-  
nen je nicht sagen noch rhümen / das  
Christus (an den wir glauben) oder die  
Tauffe (so wir auff in empfangen) vnsrer  
thun sey / oder von einem Menschen  
zu wegen bracht.

**S**olches zu zeigen / setzet er  
auch diesen Spruch also rein vnd  
dürre / Wer da glaubet vnd ge-  
taufft wird / der wird selig / Als wolt er  
hie mit sagen / Wenn man hie von frage  
vnd wissen wil / wie man selig werde /  
Da sol dis das heubtstück oder heubelere  
sein / das man glaube vñ getaufft werde.  
Sie wird nicht disputirt / ob man gute  
werck thun solle / denn dauon ist kein  
streit nicht / Sondern man handelt von  
einer grössern sachen / Das heisset / nicht  
was wir thun / sondern / wo wirs suchen  
sollen / vnd gewis erlangen mögen / das  
durch wir von Sünde vnd Tod erret-  
tet / das ewige Leben vñ seligkeit haben.

Je erkleret vnd deutet Christus  
eigentlich / was die heubelere des Euan-  
gelij sein sol / setzet es allein auff den  
Glauben vnd Tauffe / Vnd schleusst /  
das wir darumb vnd daher selig sind /  
so wir Christum haben / durch den Glau-  
ben / vnd die Tauffe.

Denn Glauben / heisset eigentlich  
das fur war halten / vnd sich von ganz-  
gem hertzen darauff erwegen / so das  
Euangelium von Christo sagt / vnd als  
le Artikel des Glaubens / das er vns von  
Gott gesand vnd gegeben / vnd darumb  
gelidten / gestorben / auffgestanden vnd  
gen Himmel gefaren ist / das wir vmb sei-  
nen willen von Gott vergebung der sün-  
den vnd ewiges leben haben sollen / Vñ  
auff das der Glaube solchs desto fester  
fasse vnd halte / gibt er vns die Tauffe /  
Mit solchem sichtbaren Zeichen zu be-  
zeugen / das vns Gott annimpt / vnd  
gewislich solches gibt / was vns durch  
das Euangelium verkündigt vnd an-  
geboden ist.

Solich nu solchs glauben / so mus  
ich nicht darein mengen mein werck /  
oder eigen verdienst suchen / vnd fur  
Gott vnterstehen zu bringen / Wie die  
Mönche / vnd Jüdische heiligen thun /  
Denn die zwey leiden sich nicht zu gleich  
vñ können nicht besamen stehen / Glau-  
ben / das wir vmb Christi willen / on vn-  
ser verdienst / Gottes Gnad haben /  
Vnd halten / das wir es auch durch  
werck erlangen müssen / Denn so es vmb  
vnsrer werck gegeben würde / so dürfften  
wir Christi nichts dazu.

SO ist auch nicht zu leiden / solch  
gemenge vnd bettelwerck / wie die elen-  
den Sophisten sich flicken vnd lappen /  
das wol Christus habe gng gethan fur  
die Erbsünde vnd vergangene sünd /  
vnd die Thür zum Himmel gedöffnet / Aber  
hinfurder müssen wir auch selbs durch  
vnsrer werck sünde büssen / gnad verdie-  
nen / das wir vollend hinein komen /  
Denn das heisset / Christo sein ehre geno-  
men / ja vntüchtig gemachte / mit seinem  
sterben / auffstehen vnd himelfart /  
Als hab er vns nicht gng verdienet /  
vnd sein leiden vnd blut sey nicht kreff-  
tig gng / die sünde zu tilgen / Welches  
doch allein (wie S. Johannes sagt / 1.  
Johan. ij.) die Versöhnung ist fur alle  
sünden der ganzen Welt.

Wad das man diesen vnd der glei-  
chen Sprüche müsse also verstehen /  
leret vnd verkleret S. Paulus in seinen  
Episteln / vnd sonderlich zu den Rö-  
mern / da er beweiset / das wir allein  
vmb des Mittlerers vnd Gnadenstuels  
Christi willen / durch die erlöschung in sei-  
nem

Glaube led-  
et nicht  
den sich er-  
gen vers-  
dienst für-  
chen.

Glaub  
eigen  
dien-  
en / fu-  
der  
der.

S. Paul  
verfleung  
vom Glau-  
ben.



**D**urch Glauben / und fur Gott recht gesprochen werden. Und setzet klar vnd deutlich / das wort *(Gratis)* von vnser verdienst vnd nicht vmb vnser werck willen / auff das wir gewissen trost mögen haben / vnd nicht zweueln dürffen an der Gnade vnd seligkeit / ob wir wol vnuirdig sind / vnd noch vbrige sünde haben.

**D**enn wo man die Lente also leret / Wiltu vergebung der sünden vnd einen gnedigen Gott haben / So mustu so viel guter Werck vnd verdienst haben / das mit du deine sünde ablegest vnd vberwegest / so ist schon der Glaube nidergestossen vnd getilget / vnd Christus gar niches mehr nütze / dem gewissen aller trost genomen / vnd der Mensch zu verzweuelung getrieben / Weil er es bey jm selbst suchet / vnd durch sich selbst vnterstehet das zu thun / vmb welches allein Christus gefand / vnd selbst hat müssen fur vns thun / nemlich / das Gesetz erfüllen / vnd durch seinen gehorsam Gnade vnd ewiges Leben vns verdienen.

**S**ie / also mus dieser vnd andere Sprüche vom Glauben verstanden werde / das man sie nicht mit falschen Glosen vnd zusatz verkeren vnd verderben lasse / wider den Glauben vnd Christi meinung / Wie denn geschehen mus / so man die wercklere darunter menget / vnd nicht vnterscheidet zwischen der Heubtlere des Euangelij von Christo (welche allein der Glaube fasset) vnd der Gesetz lere von vnsern wercken / Denn (wie ich gesagt habe) die zwey können nicht zugleich stehen / sondern sind stracks widerwertig / Glauben / das vns allein vmb Christi willen / Gnade vnd ewigs Leben gescheneckt wird / Vnd doch daneben bey vns eigen verdienst des selben suchen vnd surgeben.

**S**o wil auch Christus eigentlich mit diesen Worten (wie droben gesagt) beide / der Jüden vnd aller Welt vermeessenheit vnd rhum auff jr Gesetz oder Werck / auffheben vnd wegnemen / Vnd schlesst / das niemand vmb des selben willen selig werde / Sondern allein durch den Glauben an disen Herrn / der da gepredigt wird / das er durch sich selbst vnser Sünd vnd Tod vberwun-

den / vnd zu der rechten Hand Gottes sitze zc.

**A**ls diesem kanstu nu diese beide sprüche aus S. Mattheo vnd Marco (so die Papisten aus vnterstand vnternander werffen) recht vnterscheiden / das sie beide bestehen / Also das in diesem Text / Wer da gleubt vnd getaufft wird / zc. vnser werck vnd thun abgesondert sey / vom Glauben / so fern das verdienst belanget / Vnd also ausgeschlossen werden (weim man redet von gerechtigkeit vnd seligkeit eines Christen fur Gott) nicht das sie nicht da sein sollen / oder das ein Christ vnd gleubiger nicht dürffe gute Werck thun / sondern also / das man wisse / das wir durch vnser eigen würdigkeit nicht selig werden / oder / das vnser werck nicht sind der verdienst der Gnaden vnd ewigen Lebens / sondern / das es allein durch Christum vns verdienet / vnd vmb seinen willen gescheneckt wird / welches wir durch den Glauben empfangen müssen. Also ist dieser Spruch (Wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird selig) recht verstanden.

**W**enn man nu solchs weis / vnd Lere von guten Werck / so sol darnach folgen / die Lere der andern Sprüche / das wir auch gute Werck thun sollen / Vnd also / das sie auch in vnd aus dem Glauben geschehen / welcher alle zeit Christum fasset / vnd Gotte fürhelt / das er vmb des selben Mittelers willen / aus gnaden / vnser Leben vnd werck annemen / vnd jm gefallen lassen wolle / vñ was daran noch vnter vñ sündlich / nicht zu rechnen.

**A**ls gehet denn dieser Spruch auch recht / L. Eret sie halten / alles was ich euch geboten habe / Das man nur seines Heubestück / so zuuor da sein sol / nicht wegwerffe / Denn wo der Glaube nicht da ist / da gilt alle vnser thun vnd leben niches fur Gott / vnd kan kein recht gut Werck geschehen / Wie Christus Johan. 15. sagt / On Mich können jr nichts thun zc.

**S**ie / nach diesem vnterscheid kanstu diesen Spruch recht verstehen / vnd dazu lernen brauchen / vnd dir nutz machen zu deinem  
R ij trost

Vergleichung der sprüche / vom Glauben vñ wercken.

Glaube schlesst aus / nicht die Werck / sondern das verdienst der selben.

Lere von guten Werck / in vnd aus dem Glauben.

Matth. 23.



## Auslegung des Euangelij

trost / in dem Kampff wider das schrecken des gewissens / von Sünde vnd Tod / Denn außser solcher erfahrung ver-  
 siehet man doch nicht / was des Glaubens krafft sey / Wie man siehet / beide /  
 an den Papisten vnd an allen andern Ketten / welche auch wol diese wort predigen / Aber gehen so kalt vberhin /  
 als sey es gar gering ding / vnd eben mit frem angeschmiertem zusatz / bekennen /  
 das sie nichts dauon wissen.

Des Glaubens Krafft wird allein in ansehung ent-  
 deckt.

O / was ist es (spricht ein Papist) das du nichts denn vom Glauben weist zu predigen? Sind wir doch nicht vn-  
 gleubige Heiden oder Türcken. Ja lieber Man / ist es so leicht / so sahe doch an /  
 vnd versuche es ein mal / was du dauon könnenst / Wenn das stündlin kompt / so dir der Tod vnter augen tritt / oder der Teufel dein gewissen schreckt vnd be-  
 trübt / da dein eigen vernunft vnd alle sinne nichts anders fülen / denn eitell Gottes zorn vnd angst der Hellen.

Wistu hie ein Christ (wie du für gibst) so soltu ja glauben / vnd nicht zweiueln an dem Artikel / das Christus für dich gestorben / vnd durch seine Auferstehung vnd Himelfart deine Sünd / Tod vnd Helle vberwunden / ja vertilget vnd verschlungen habe. Wo kompt denn her / das du noch dich für dem Tod so fürchtest / für Gott fleuchest / vnd für seinem Gerichte erplaffest?

Das ist ja ein gewis Zeichen / das es dir mangelt am Glauben / Denn der selbe kan nicht betrübt noch verzagt sein für Tod noch Helle / Sondern wo er ist / da richtet er das hertz auff / vnd machet es vnerschrocken / das es kan gestrost sagen / Was frage ich nach der Sünde / Tod / vnd des Teufels schrecken? Hab ich doch einen Herrn / der droben zur rechten hand Gottes sitzt / vnd herrschet vber alles / in Himel vnd Erden / vnd mir seine Gerechtigkeit vñ Leben schencket. Kanstu die kunst wol / so wil ich auch sagen / du siehest ein Doctor vber alle Doctor / Aber es wird dir gewislich wie allen andern (auch den höchsten Heiligen) widerfahren / das dir daran bald zurinnen vnd viel zu wenig werden wird / wenn es recht zum trefsen vnd zügen kömpt.

Denn das die Welt die Lere vom Glauben gering achtet / das machet / das sie sicher vnd rucklos dahin gehet / vnd nicht weis noch erfahren hat / was schrecken der Sünd / vnd ein verzagte gewissen thut / Aber hernach / wenn sie der Tod vnd schrecken vberleitet / so weis sie keinen rat / vnd felt plögllich in verzweuelung / Vnd müssen als denn (wenn es zu lang geharret) wol erfahren / was es für ein ding ist vmb den Glauben / das sie zumor nicht gewußt / nemlich / das es nicht sind todte buchstaben / oder wort auff der zungen / oder ein lediger gedanken vnd wahn / den die Papisten Glauben heißen / Sondern ein vnerschrockener / vnverzagter mut / der da könne mit gantzem erwoegen des hertzen / trogen auff Christum / wider Sünd / Tod vnd die Helle.

Krafft des Glaubens verleiht die rucklose Welt nicht

Darumb klagen hie auch die hohen Heiligen vber ire schwachheit / vnd müssen wol bekennen / weil sie noch in schrecken vnd angst / betrübt vnd traurig sind / das inen noch viel am Glauben fehlte / Denn an diesen Worten ist freilich kein zweiueln noch mangel / Wer da glaubet / der wird selig zc. das schon die Helle zu geschlossen / der Himel offen / ewigs Leben vnd freude da ist / Aber da feilet noch am ersten stück / das du noch nicht der Man bist / der da heisset (Qui credit) ein Glaubender / oder je noch schwachlich bist. Jedoch / wie schwach du bist / so du nur an Christo bleibest hangen / wirstu den trost / krafft vnd stercke finden / die da alles schrecken / Tod vnd Helle vberwinden / welches aller Menschen krefft / werck vnd verdienst nicht vermögen.

Schwachen des Glaubens auch in den hohen Heiligen

Als spricht hie das gewissen / aus der predigt des Gesetzes du hast dennoch sünde / vnd Gottes Gebot nicht gehalten / wie du schuldig bist / bey ewiger verdammis zc. Antwort / Das weis ich leidet all zu wol / Vnd darffest mir hienon nicht sagen / Darumb spare dein Gesetz lere / von meinem thun / auff einen andern ort / wenn ich zumor dieses heubt gut hab meiner seligkeit / nemlich / Christum mit seiner gerechtigkeit / der meine Sünd vnd Tod vberwindet / Das wil ich jzt allein hören / vnd sol so weit vnd hoch vber jenes schweben / als der Himel vber der Erden / Denn es ist

Der ver- vber- und- fien-

Antwort auff des Gesetzes erben vñ setz weis



es ist nicht zu fragen / was ich thun  
oder leben sol / sondern wie ich wider  
Sünd und Tod möge bestehen und blei-  
ben / oder (wie Christus hie sagt) selig  
werden.

Wenn ich das erlanget habe / und  
m̄ vber jenes alles / was da heisset / Sünd  
de / Tod / Helle / Gottes zorn / Gesetz und  
Werck / in Christo gerecht und selig / vñ  
ein Erbe des ewigen Lebens / bin / So  
wil ich dem auch hören / wie ich hie ni-  
den auff Erden leben sol / Da kome / les-  
re und vermane / als ein trewer Schul-  
meister / so viel du kannst / Aber also / das  
du mit deinem Mose nicht weiter farest  
denn dir gebüret / das du nicht woltest  
lernen / durch solches selig werden / oder  
Sünd und Tod vberwinden.

**W**as ist der Spruch / so er  
besilhet vnter alle Creatur zu  
predigen. Aber damit man wisse /  
das er solche predigt wil in seinem Reich  
bestettigt haben / das man nicht erst da-  
von zweinceln solle / oder auff ein anders  
warten / Sondern darob halten / und  
wissen / das es da bey bleiben sol / als  
bey dem vniwiderrüfflichen vrtail dies-  
ses Herrn aller Creatur / So widers-  
holet er eben dasselbige noch ein mal /  
und macht es stercker durch das Klein /  
Und spricht /

Wer aber nicht glaubt / der  
wird verdampt werden.

Detail der  
verdamnis  
vber alle so  
nicht Chri-  
stum haben.

**A** hörestu das endliche vr-  
theil / wider der Jüden und aller  
welte trotz und rhum / Denn wie  
das vorige stück mit einem wort den Him-  
mel auffgethan / die Helle zugeschlos-  
sen / Mosen und des Gesetzes schrecken  
auffgehoben / denen / die da glauben / Als  
so schloßte er hie widerumb auch mit ei-  
nem wort den Himmel zu / leste der Hellen  
Rachen offen / und machet den Tod  
allmechtig / Mosen einen vntreglichen  
Tyrannen / allen die nicht glauben . Da  
wider sol und wird nichts helfen / ob  
du dich (als die Jüden) zu tod euerst  
vber dem Gesetz / und darob martern  
und verbrennen liessest / und sagest / Hab  
ich doch viel guter werck gethan / und  
ist mir herglichen saur worden / Denn hie  
hörestu das vrtail / Wer nicht glaubt /  
der wird verdampt.

Denn wenn gleich alle Menschen  
alles furnemen und thun / was sie inner  
vermögen / so ist es doch (außer diesem  
Christo) schon alles beschloffen vnter die  
Sünde und Gottes zorn / wie wir ins  
Euangelio Johan. 16. gehort haben /  
das der heilige Geist sol die Welt straf-  
fen vmb die Sünde / das sie nicht glau-  
ben etc. Das ist das vrtail und verdam-  
nis schon gesprochen / vber die Welt mit  
aller irer gerechtigkeit des Gesetzes und  
ires Gottesdienst.

Diesem vrtail kan niemand auff  
Erden entgegen / noch von der verda-  
mnis errettet werden / denn dadurch /  
das er diese Predigt höre und glau-  
be / welche sagt / das die / so an diesen Herrn  
glauben / nicht sollen vmb ire Sünd ver-  
dampt werden / sondern vmb des sel-  
ben willen vergebung der Sünden und  
ewiges Leben haben.

Denn also hat Gott die Welt ge-  
liebt (spricht Christus Johan. 3.) das er  
seinen eingebornen Son darumb ge-  
sand vñ gegeben / das die an in glauben /  
nicht verloren werden. Denn Gott hat sei-  
nen Son nicht in die Welt gesand / das  
er die Welt richte / sondern das die Welt  
durch in selig werde / Darumb / Wer an  
in glaubt / der wird nicht gericht / Wer  
aber nicht glaubt / der ist schon (spricht  
er) gerichtet / Denn es bleibe solch vrtail  
der verdamnis vber in / vmb des vñ-  
glaubens willen / welcher in alle sün-  
den behelt / das sie nicht vergeben wer-  
den / und damit die sünde heuffet / und  
das verdamnis schwerer machet / das er  
vber alle ander sünde auch Christum  
verachtet / und nicht glauben wil.

Englanten  
oder verach-  
tung Chri-  
sti / heuffet  
und behelt  
alle sünde.

**A**ls aber Christus zu dem er-  
sten stück / Wer da glaubt / dazu  
setzt / und meldet von der Tauf-  
fe / das gehet auff den befehl / von dem  
eusselichen Ampt in der Christenheit /  
wie er Matth. vlt. solches auch in die  
beide stück zu samen fasset / Leret alle  
Zeiden / und tauffet sie etc.

Und zeigt erstlich / Das dennoch der  
Glaube / davon dis Euangelium pre-  
digt / nicht mus heimlich vñ verborgen  
bleiben / als were es gnug / das ein jeder  
wolt hin gehen / wenn er das Evans-  
gelium höret / und für sich allein glau-  
ben / und nicht dürffte für andern seinen  
R ij Glaube

Von der  
Taufe.



## Auslegung des Euangelij

Glauben bekennen / Sondern auff das es offenbar were / nicht allein wo das Euangelium gepredigt / sondern auch angenommen vnd geglaubt werde / das ist / wo die Kirche vnd Christi Reich in in der Welt stehet / wil er vns zu samen bringen vnd halten / durch die Göttlich zeichen der Tauffe.

**1** Denn wo es on das were / vnd wir solten zurstrewet sein / on eufferliche samlung vnd zeichen / so könd die Christenheit nicht ausgebreitet / noch bis ans ende erhalten werden. Nu aber wil er vns durch solche Göttliche samlung also zu samen binden / das das Euangelium jmer weiter vnd weiter gehe / vnd durch vnser bekentnis auch andere erzu bracht werden. Vnd ist also die Tauffe ein öffentlich zeugnis / der Lere des Euangelij vñ vnsero Glaubens / fur aller Welt / dabey man sehen könne / wo vnd bey welchem dieser Herr regieret.

**2** Im andern / vnd furnemlich / hat er die Zeichen auch dazu geordnet / das man wisse / das er durch die eufferlich Ampt / beide / des Wortes vnd der Wasser Tauffe / in seiner Kirchen wirken vnd krefftig sein wil / Vñ ein jeder die Tauffe also annehme / vnd wisse / das jm hiemit Christus selbs bezeugt / das er von Gott dem Vater / Son vnd heiligem Geiſt angenommen wird (Denn das heisse / im namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes / nach des Herrn Christi befehl getaufft werden) Vnd also die Tauffe sol sein ein gewis Zeichen vnd Sigel / neben dem Wort oder verheissung / das wir zu dem Reich Christi beruffen / vnd jm eingeleibt werden / vnd so wir durch den Glauben bleiben an jm hangen / Gottes Kinder vnd Erben des ewigen Lebens sein sollen / Wie wir anderswo offte von der Tauffe gesagt haben.

Wd ist seer fein von Christo geordnet / das er in seinem Reich (so in aller Welt vnd vnter allen Creaturen gehen sol) nicht viel vnd mancherley weise machet / wie zu vor bey den Jüden gewest / vnd wie in so mancherley vnterscheid der Land vnd Leute / Völker vñ Sprachen sein müssen / Sondern on viel Ceremonien vnd eufferliche ordnungen / das einfeltigst vnd aller gemeinst

Zeichen dazu nimpt / Welches allenthalben einley vnd gleich ist / Wie auch die Predigt einerley ist / hie vnd an allen orten / Vnd alles / was in der Welt ist / gros / klein / arm / reich / hohes vnd niedriges Standes / aller ding fur Gott gleich machet / Das / wenn auch jemand vom ende der Welt zu vns keme / vnd sehe / wie wir es halten / müſte er sagen / das es gleich vnd eben das selbige Wort vnd Zeichen sey / das er gekernet vnd empfangen hat.

Sonst ist es in der Welt vngleich / vnd schier kein Dorff / kein Hans / kein Bürger / so nicht etwo ein eigen weise habe / Aber die Christen sind solche Leute / die (nach irem Christlichen wesen) alle einerley Lere / einerley Sprach / einerley zeichen / wie sie auch einerley Glauben vnd bekentnis durch vnd durch / haben / Auff das ja allenthalben das Reich Christi sey ein Reich der Liebe / einigkeit vnd Friedens / Welches doch nicht möglich were zu bleiben in der Welt / so gleichförmig vnd bestendig / wider alle Teufel vnd ire Schuppen / wo nicht Christus durch sein Göttliche gewalt solche bis ans ende erhielt.

Je man demnoch sihet vnd erfahret / ob wol der Teufel so mancherley Kötterey anrichtet / wie bald sie doch sich zutrennen / vnd von jnen selbs fallen / Wie viel vnzellige Secten vnd Tyrannen hat der Teufel diese fünfzig Jahren / die wider das Euangelium auffgeworffen / vnd sich vnterstanden / das Reich Christi zu tilgen / oder je zu trennen / vnd bleibt dennoch / bis auff diesen tag / einerley Predigt / Glauben / Tauffe / vnd alles / Das auch die Welt / (wenn sie nicht mutwillig blind vñ verstockt were) dieses Herrn kafft vnd gewalt sehen vnd greiffen müſte.

Es leſtes aber Christus darzu an / das er im ersten Stück dieses Spruchs sagt / Wer da gleybet vnd getaufft wird / Vnd im andern / Wer aber nicht gleybet zc. die Tauffe nicht widerholet / Freilich darumb / das es mit dem ersten gnug angezeigt / vnd anderswo weiter davon befohlen / als Matth. vlt. Leret alle Heiden / vnd teuffet sie im Namen des Vaters zc. Vnd folget nicht daraus / das man

**1** Tauffe / ist ein eufferlich zeugnis vnd bekentnis des Glaubens.

**2** Durch die Tauffe werden wir von Gott angenommen.

Durch einerley Zeichen der Tauffe bringet Christus alle Welt zu seinem Reich.

Einigkeit der Kirchen durch Christum wunden derbarlich erhalten.

Waramb in dem Stück / Wer nicht gleybet / die Tauffe nicht widerholet wird.



man darumb die Tauffe nachlassen möge / oder gnug sey / das jemand wolte furgeben / Er hetze den Glauben / vnd dürffte der Tauffe nicht.

die Tauffe sol niemant nachlassen / wo er sie haben kan.  
 Denn wer ein Christen wird vnd gleybet / der wird gewislich auch solch Zeiche gerne annemen / auff das er beide solch Götlich Zeugnis vnd bestetigung seiner seligkeit bey jm habe / vnd sich des stercken vnd trösten möge / in seinem ganzen leben / Vnd das er auch solchs für aller Welt öffentlich bekenne / Wie denn zu einem Christen beide stück gehören / als Paulus Rom. 10. sagt / Mit dem hertzen für Gott vnd bey jm selbs gleyben / vnd mit dem mund für der Welt bekennen. Wiewol es kan geschehen / das einer auch mag gleyben / ob er gleich nicht getaufft wird / Vnd widerumb etliche die Tauffe nemen / die doch nicht warhafftig gleyben.

Darumb mus man diesen Text also verstehen / das hiemit die Tauffe besolche vn bestetigt sey / als die man nicht sol verachten / sondern brauchen / wie gesage ist / Vnd doch darumb nicht so gar eng spannen / das darumb sole jemand verdampft sein / der zur Tauffe nicht kommen könde.

Wid Summa / aus diesem Text gehen diese vier Sprüche /

- 1 Das etliche gleyben / vnd werden getaufft / Welches ist in gemein der befehl Christi / vnd die Regel / so man leren vn halten sol.
- 2 Etliche gleyben / vnd werden nicht getaufft.
- 3 Etliche gleyben nicht / vnd werden doch getaufft.
- 4 Etliche gleyben nicht / werden auch nicht getaufft.

Solche vnterschied gibt der Text selbs. Vnd zu den ersten zweien gehöret / wie gesage / das stück dieses Spruchs / die Affirmativa / oder verheißung der seligkeit / so er spricht / Der wird selig werden. Vnd ist alle zeit einrechtiglich gehalten / das / ob jemand gleybte / vnd doch vngetaufft stürbe / der würde darumb nicht verdampft / Denn es mag etwo der fall fursallen / das einer gleybt / vnd (ob er wol der Tauffe begert) durch den tod vberleitet

würde / Wie es zu wellen mit jungen Kindern geschehen kan / vor oder in / oder auch nach irer geburt / welche doch zuvor durch irer Eltern oder andern gleyben vnd gebet Christo geopffert / vnd jm befohlen sind / welche er auch lauts seiner wort / Lasset die Kindlin zu mir komen etc. onzweinel annimpt. Aber in den andern zwey stücken von denen / so nicht gleyben / Gott gebe sie werden getaufft oder nicht / ist das vrteil gesprochen / das sie müssen verdampft werden.

**W**er hie haben die leidige Widertaufer Kotte wider die liebe Tauffe zu lestern / so da furgeben / Wer da nicht zuvor gleybt / den sol man nicht teuffen / Vnd damit die Kinder Tauffe wollen vmbstossen. Weil aber wider der Widertaufer irehumb / in vorigen Postillen vnd sonst offte gnug geschrieben ist / wollen wir jetz solchs nicht ausschertzen / Ist gnug / das man wisse / wie Christus die zwey stück von einander scheidet ( wie die Aposteln auch thun ) Leren oder predigen / vn getaufft werden / Denn die Tauffe wird nur einmal gegeben (sonst müste man viel Priester haben / wenn man so offte teuffen solte / als man predigen vnd leren mus) Aber die Lere vnd Predigt / ist das furnemest stück / welches inner dar gehen mus.

Darumb wird hie nicht befohlen / ob die Tauffe vor oder nach sol gehen / sondern das das Predigamt vor allen dingen sol getrieben werden / vnd im schwang gehen / Gott gebe / wenn die Tauffe folge. Denn es ist offenbar / das / wer ein mal getaufft ist / darff des selben Zeichens nicht mehr / Aber des Wortes vnd Predigt / dadurch der Glaube erweckt / gesterckt vnd erhalten wird / dürffen wir on vnterlas.

Darumb sehen wir auch / das die Tauffe viel geringern Leuten befohlen ist / denn das Predigamt / Denn Christus ( spricht Johan. 3. ) hat selbs niemant getaufft / sondern hat es seinen Jüngern befohlen / Vnd S. Paulus 1. Corinth. 1. spricht / Er sey nicht gesand zu teuffen / sondern das Euangelium zu predigen / Vnd habe selbs wenig Leute  
 R iij getaufft

Widertaufer irehumb von der Tauffe.

Tauffampft ist nicht auff vnsern Glas / sondern auff Gottes Wort gestellet.



## Auslegung des Euangelij

getauffte / so er doch fast vnter alle Zeiten das Euangelium gepredigt hatete.

Wo das Wort gehet / da sol man auch die Tauffe geben.

**D**arumb ist das die Summa / Das man sol acht haben auff das Wort oder die Lere / vnd nicht sehen nach dem Menschen / ob er gewislich gleybe / Sondern wo das Wort ist / da sol man auch die Tauffe geben / es sey jungen oder alten / Denn es ist dir nicht befohlen / vnd dazu nicht möglich / dem Menschen ins hertz zu sehn / wer da gleybt / oder nicht / Das sol allein Christo befohlen sein / Gleich wie vns auch nicht befohlen in vnserm Predigamt / darnach zu sehen / wie ein jeder gleybe / vnd wer das Wort anneme oder nicht / Vnd gilt nicht / das du nicht ehe predigen woltest / denn allein / wo du zuor sehest / die es annemen vnd gleybeten / Denn also müßest du wol nimmermehr nichts predigen.

Also mustu auch in dem Tauffesamt nicht darnach warten / bis du gewis seiest / wer da gleybe oder nicht / Sondern da sibenach / Wo das Wort gehet vnd gehöret / vnd der Tauffe begeret wird / da ist dir befohlen die Tauffe zu reichen / beide / jungen vnd alten / Denn wo das Wort / als das heubtstück recht gehet / da gehet das ander alles auch recht / Als auch widerumb / Wo das Wort oder die Lere nicht recht ist / da ist das ander auch vergeblich / Denn da ist auch weder Glaube noch Christus / Aber das Wort bringet vnd gibt vns alles / Sacrament mit irer krafft / trost des gewissens / vnd Christum selbs / Denn es ist seine krafft vnd macht / wie es der 10. Psalm nennet / Das Scepter seiner Macht / oder seines Reichs / Vnd S. Paulus Rom. 1. Eine krafft Gottes zur Seligkeit / allen die daran gleyben etc.

Das höchste Amt der Kirchen / ist Gottes Wort predigen.

Das ist das rechte Zeupramp / das Christus vnd die Aposteln alle selbs gefüret / vnd zu führen befohlen / wie er hie auch in sonderheit seinen befohl gibe / Gehet hin in alle Welt / vnd predigt das Euangelium allen Creaturen / etc. Das ander / als das geringer Amt / kan wol durch andere ausgericht werden / die nicht diesen hohen befohl haben / Wie beide / Christus vnd die Apostel / ir viel gesand haben den Brantzen die Hände auff zu legen.

Wo ist wol zu bedenken / da durch der Apostel predigt / an dem Pfingsttag vnd hernach / die zal der Gleybigen bey fünff tauſent wurden / die das Wort annamen vnd sich tauſſen lieſſen / Act. 1. vnd 4. Das solche menge nicht alle von den Aposteln getaufft ist / welche musſten irer befohlenen Predigamptes warten / sondern von den andern / die da bey den Aposteln gewesen / Wie auch S. Paulus / da er schon zum Apostelampt beruffen / von einem Jünger Anania getaufft ward / Act. 9.

**D**arumb ligt es nicht an den Personen / wer da sey / der da tauſſet / oder getaufft wird / der da predigt / oder zuhöret / heilig oder ein Sünder / gleybig oder vngleybig / Sondern / wenn nur das Wort rein bleibe / vnd geleeret wird / So ist auch das Amt recht / die Person sey wie sie wolle. Wo nu solches zuor da ist / so redet er darnach mit dir vnd mir (so da das Wort hören / vnd Christen sein wollen) vermanet dich mit diesem Spruch / Wer da gleybt / vnd getaufft wird / der wird selig.

Den Predigern aber / so im Amt sind / vnd das Pfund haben / das da wuchern sol / wird gesagt / das sie nur predigen sollen / wo sie hin komen / vnd mit dem Predigamt auch die Tauffe geben / Wer aber gleybe oder nicht gleybe / das mustu Christo selbs lassen befohlen sein / Denn solches stehet nicht in des Predigers / sondern allein in des Herrn Christi macht / welche er selig machet / oder verdammet / als des Herrn vber leben vnd tod / vnd mag es geben oder nemen / wem er wil.

**W**il er solches auch nicht Schweigen / welchen er es geben wil / da er spricht / Wer da gleybet vnd getaufft wird / der wird selig / Vnd widerumb / Wer nicht gleybt / der wird verdampt. Das hie niemand nichts anders helfen noch hindern sol / vnd kein vnterscheid der Person noch Stende gelten / sondern einer so gut vnd im so lieb als der ander / so er nur gleybet vnd getaufft sein wil / Solches sollen lernen / alle die da Schüler sind dieser Predigt.

Die Pfarherr aber vnd Lerer / sollen in irem Amt nur darauff sehen / das

Tauffe ist befohlen / mit dem Predigamt zu geben.

2 Gleybet den Wort / wird den zuhören vnter Tauffung befohlen.



Predigt  
ampt offen-  
baret vns  
allen Rat  
Gottes vber  
vns.

das sie etwlich predigen/ vnd (wie S. Paulus Act. 20. sagt) nicht verbergen alle den Rat Gottes/ auff das die Zuhörer wissen/ was Gott von jnen haben wil/ vnd vber sie beschloffen habe/ Darnach allzeit alle Welt getrachtet/ geforschet vnd gesucht/ aber niemand je hat treffen vnd erfaren können/ bis es durch Christum/ von Himmelfahrt offenbaret worden/ vnd in diese Predigt gelegt ist/ Das niemand weiter suchen noch gassen sol/ nach andern offenbarungen/ Sondern hie hörestu dürr vnd klar/ das dir das Euangelium zeigt/ durch die mündliche Predigt vnd die Sacrament/ das du keinen zweifel solt haben/ so du solcher Predigt glaubest/ so soltu selig sein.

Glaubstu aber nicht/ so ist dagesen auch vber dich beschloffen das vrs teil der verdammis/ vngerecht/ wie du mit deinem thun vnd wercken nach der seligkeit erbeitest/ wenn du auch aller Engel vnd Menschen werck vnd wunder thetest. Denn es ist hiemit die ganze Welt geteilet in die zwey stück/ vnd durch ein gros vnterschied von einander gesondert/ eines gen Himmel/ das ander zur Helle/ das hieon kein ander vrtail am jüngsten tage gehen sol/ denn nach dieser Predigt/ Wer da geglaubt/ oder nicht geglaubt habe.

Darumb sollen wir Gotte danken dafür/ das wir auch ein stück sind/ dere/ die da sollen selig werden/ Denn wir sind ja auch vnter denen/ die da heißen/ Gottes Creatur/ welchen er besilhet solches zu sagen. So sind wir auch/ Gott lob/ auff Christum geraufft/ vnd haben in gepredigt vnd bekand für aller welt/ als den Herrn/ der zur rechten Gottes sitzet/ vnd regieret vber alle/ Das je die Predigt/ Glauben vnd bekentnis rein vnd rechtschaffen ist/ Gott gebe/ das das Leben auch hernach gehe.

Das ist von der Predigt des Euangelij gesagt/ so Christus besilhet in der Welt nach im zu verkünden/ Folget nu das letzte stück.

Die Zeichen aber/ die da folgen werden/ denen/ die da glauben/ sind diese etc.

**S**ie haben die Rotten auch zu grübeln (von den Zeichen) nicht vnmüßig fragen/ Ob/ sie auffgehört haben/ vnd warumb sie nicht noch durch vns geschehen. Es ist aber hieon auch gnug zu wissen/ das solche Zeichen gegeben sind zum zeugnis vnd öffentlicher beweisung diser Predigt des Euangelij/ Wie sie denn sonderlich im anfang des selben/ starck haben gehen müssen/ bis das Euangelium in die Welt ausgebreitet worden/ da sie nicht mehr so gemein sind/ wie auch nicht not ist/ nu diese Predigt schon durch alle Land vnd Sprachen gangen ist.

Wiewol es war ist/ das alle zeit die selbe krafft vnd Wirkung Christi in der Christenheit bleibt/ das/ wo es not were/ auch noch wol solche wunder geschehen können/ Wie denn auch offte geschehen ist/ vnd noch geschicht/ das in Christi Namen der Teufel angetrieben/ Item/ durch anruffung des selben Namens vnd Gebet/ die Krancken gesund werden/ vnd vielen in groffen/ beider/ leiblichen vnd geistlichen nöten/ geholffen wird/ So wird auch noch izt das Euangelium mit neuen Sprachen verkündet/ da es zuor unbekand gewest. Denn solche Zeichen sind der ganzen Christenheit gegeben/ wie er hie sagt/ Denen/ die da glauben/ Ob man gleich nicht alle zeit bey einzelnen personen solche Gaben sibet/ wie sie auch die Aposteln nicht alle gleich gethan haben.

Es sind aber solche noch eitel geringe vnd fast kindische Wunderzeichen/ gegen den rechten hohen Wundern/ so Christus on vnterlas in der Christenheit wircket/ durch seine Göttliche allmechtige krafft/ davon er offte anderswo sagt/ Nemlich/ das die selbige auff erden verteidigt vñ erhalten wird/ vñ noch etwo Gottes Wort vñ Glauben/ ja noch ein Christen bleibe auff Erden/ wider den Teufel vnd alle seine Engeln/ Item/ wider so viel tyrannen/ Rotten/ vnd falscher vnd anckbarer Leute vnter den Christen/ ja auch wider vnser eigen Fleisch vnd Blut/ Welche alle sampt stürmen wider das Reich Christi.

Wid dennoch der Teufel mit diesem allen/

Von den  
Zeichen.

Zeichen sind  
der ganzen  
Christen-  
heit gege-  
ben.

Hohe Wunder-  
zeichen  
Christi in  
seiner Reich-  
en.



## Auslegung des Euangelij

allen / was er vermag vnd zu hülf  
nimpt / nicht mus so gewaltig werden /  
das er den Tauffstein aus der Kirchen /  
noch das Euangelium von der Cantzel /  
den Namen Christi vnd das Heufflin /  
so an Christo hanget / aus seinem Reich  
in der Welt / tilgen vnd ausrotten könn  
ne / Ob er es wol mit großem ernst sich  
vnterstanden / vnd noch nicht auffhö  
ret / durch Papst / Türcken vnd alle sei  
nen Schupen.

Wie solch Wunder vnd krafft  
der 110. Psalm von Christo weissagt vnd  
rühmet / Das er sol herrschen mitten vn  
ter seinen Feinden / Welche wol so böse  
vnd bitter sind / das / wenn sie köndten /  
gerne in einem augenblick alles vmbkes  
reten / was da lebt vnd webt in der  
Christenheit / Vnd kan dennoch ein ein  
zeler Christen mit seiner Predigt vnd  
Gebet / einer ganzen Stad vnd Land  
helffen vnd erhalten / Das der Teufel  
nicht kan wehren / er mus viel Leut (on  
seinen danck) lassen zur Tauffe komen /  
das Euangelium hören vnd leren / ja  
auch vmb des willen / beide / Haushal  
tung vnd Regiment lassen bleiben.

Rechte wun  
derthaten  
des Reichs  
Christi.

Als heisset recht den Teufel ausge  
trieben / Schlangen veragt / vnd  
mit neuen Zungen geredt / für die gleu  
bigen vnd Christen / Denn jene sicheba  
re werck sind allein Zeichen (spricht S.  
Paulus 1. Corinth. 14.) für den vnuersten  
digen / vngleubigen Hauffen / vnd vmb  
dere willen / so man noch erzu bringen  
mus / Wir aber / die schon solchs wiß  
sen / vnd dem Euangelio gleuben / was  
dürffen wir der selben für vns? Vnd wo  
es not were / weren sie viel leichter ges  
than / Weil wir sehen / das diese groß  
se Mirakel durch Christum bey vns ges  
schehen / dadurch des Teufels macht /  
des Todes vnd der Sünde schrecken in  
vnsen hertzen vberwunden / vnd so viel  
fromer Christen / beide / junge vnd al  
ten / frölich sterben in Christo / vnd den  
Teufel / durch iren Glauben / vnter die  
füße tretten.

Von welcher gewalt vnd krafft  
des Reichs Christi S. Paulus vnd an  
dere Apostel allenehalben rühmen / vnd  
Christus selbs solches rühmet vber alle  
Wunderzeichen / Luc. 10. da er spricht /  
Sihe / ich hab euch gewalt gegeben vber  
alle gewalt des Feindes zc. Doch darins

ne fremet euch nicht / das euch die Geis  
ter vnterthan sind / Fremet euch aber /  
das ewre Namen im Himmel geschriben  
sind zc.

Also gehen noch hentigs tags  
vnd jmerdar die grossen Zeichen vnd  
Wunder vber wunder / das noch eine  
Stad / oder ein Heufflin vnd samlung  
der Christen / in rechtem erkentnis Got  
tes vnd Glauben bleibt / so doch mehr  
denn hundert tausent Teufel auff sie ge  
richtet / vnd die Welt so vol Rotten vñ  
böser Daben vnd Tyrannen ist / vnd  
doch das Euangelium / Tauffe / Sacra  
ment / bekentnis Christi on iren danck  
erhalten wird. Das man sibet / wie er  
für die Heiden wol hat müssen eufferli  
che Zeichen geben / die man für augen se  
hen vnd greiffen möchte / Aber die Chri  
sten müssen viel höhere himlische Zei  
chen haben / dagegen jene noch jrdisch  
sind.

Vnterschied  
der eufferli  
chen zeichen  
vnd der he  
ben werck  
Christi.

Darumb ist nicht wunder / das sie  
nu auffgehört / nach dem das Euan  
gelium allenthalben erschollen vñ verkün  
digt ist / denen / die zuvor niches von  
Gott gewuß haben / Die er hat müssen  
mit eufferlichen Wundern erzu führen /  
vnd als den Kindern / solche Epffel vñ  
Birn furwerffen.

Dagegen wir billich sollen preisen  
vnd rühmen / die grosse herrlichen Wun  
derthaten / so Christus teglich in seiner  
Christenheit thut / das sie des Teufels  
krafft vnd macht vberwinden / vnd so  
viel Seelen aus des Todes vnd der Hel  
len Rachen reissen / da wider der Teufel  
teglich sichtet vnd tobet in der Welt /  
mit wütigem zorn vnd grim / vnd doch  
den Christen weichen mus.

Was ist es / das er etwo in einem  
armen Menschen tobet / vnd darnach  
wider erans feret? Es bleibe doch gleich  
wol alle Welt in seiner gewalt / wo sie  
nicht Christum erkennet / Aber / wo ein  
hertz wider des Todes oder der Sünd  
vnd Helle schrecken frölich stirbt auff  
Christum / da ist er rechte aus seinem  
Stuel vnd wohnung getrieben / vnd im  
seine macht vnd Reich geschwecht vnd  
genommen.

Aber solche Wunder vnd Zei  
chen sol die Gottlose Welt nicht sehen  
noch achten / sondern mit offenen aus  
gen



augen vnd verstocktem hertzen dawider lauffen/ vnd lestern/ Wie sie denn alle zeit Gottes werck verachtet/ vnd auch die eusserlichen offenbarlichen wunderthaten Christi vnd der Aposteln lestern/ vnd noch viel mehr verachten würde/ wenn sie von vns geschähen/ Das auch Gott mus mit den selben auff hören/ nach dem das Euangelium allenthalben offenbaret/ Vnd nur eitel solche Zeichen geben/ daran sie sich ergern vnd stoßen/ vnd darob (durch Götliche krafft) gestürzt vnd vntergehen musse.

GLEICH wie den Jüden mit Christo auch widerfaren/ da sie der Zeichen nicht wolten/ damit er inen vnd jederman seine Wolthat vnd hülfte erzeiget/ Sondern andere suchten vnd förderten/ Da höret er auch auff/ vnd wolte sie kein ander Zeichen sehen lassen/ dem das Zeichen des Propheten Jona/ da er gecreuzigt drey tage im Grabe lag/ in eitel schwachheit vnd tod/ Vnd doch aus dem selbe gerissen/ durch sein Auferstehung vnd Himelfart/ in aller Welt mechtiglich regieret/ vnd sie sampt irer gewalt stürzet vnd tilget.

Matth. 22.

## Am Sonntag nach der Himel-

fart Christi/ Epistel i. Petri 4.



**L**eben Brüder/ seid messig vnd nüchtern zum Gebet. Fur allen dingen aber habt vnterinander ein brünstige Liebe/ Denn die Liebe decket auch der Sünden menge.

SEid Gastfrey vnterinander/ on murmeln/ Vnd dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

SO jemand redet/ das er es rede/ als Gottes Wort/ So jemand ein Ampt hat/ das er es thue/ als aus dem vermögen/ das Gott darreichet. Auff das in allen dingen Gott gepreiset werde/ durch Ihesum Christum/ Welchem sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.



**D**ies stück ist auch eine Vermanung zu Christlichem Leben/ vnd fruchten des guten Baums/ der da heisset/ ein Christen/ das ist/ der da nu hat durch seinen Glauben erlösung von sünden vnd tod/ vnd gesetzt ist in das Reich der Gnaden vñ ewigs leben. Das er hinfürder also lebe/ damit man spüre möge/ das er solchen Schatz gefasset habe/ vñ sey nu ein neuer Mensch worden.

ER erzelet aber auch etliche gute Werck/ Vnd sonderlich im ersten stück/ erzeib er die vermanung/ so er in diesem Capitel angefangen/ das sich die Christen sollen enthalten der groben stücke der fleischlichen luste/ so in der Welt zu zotten gehen/ des wüsten/ vnordentlichen/ heidnischen Sew lebens/ in fressen/ sauffen/ trunckenheit zc. Vnd vermanet/ das sie sich vleissen/ nüchtern zu sein zum Gebet. Denn er hat diese Epistel geschriben/ des mehrer teils/ an die/ in Griechen land/ vnter welchen waren der gemeine hauffe auch gute Gesellen/ die nur gewenet waren zu schlemmen vnd vol zu sein/ Wie man vns Deudschen auch schuld gibe/ vnd zwar nicht on ursach.

DAMIT er nu die Christen von solchem laster zu nüchtheit vnd messigkeit bringe/ erinnert er sie (wie auch an viel mehr orten die Aposteln thun) ihres Ampts vnd Wercks/ welches sonderlich der Christen eigen/ vnd der einige

Vermanung zu gutten wercken.

erschick  
ussicht  
zeichen  
der h  
werck  
st.

Der Gottlo  
se Weltwer  
den eitel er  
gerliche Zei  
chen gege  
ben.